

Neues aus Weingarten

Polizei sucht Parkrempler aus Kauflandparkhaus

WEINGARTEN (sz) - Die Polizei sucht nach dem Autofahrer, der am Mittwoch im Parkhaus des Einkaufsmarktes Kaufland einen schwarzen Audi A4 Kombi angerempelt und sich aus dem Staub gemacht hat. Das teilte die Polizei mit.

Ein bislang unbekannter Autofahrer verursachte am Mittwochvormittag in der Zeit zwischen 10.45 Uhr und 12 Uhr im Parkhaus des Einkaufsmarktes Kaufland einen Unfall und entfernte sich unerlaubt.

Offensichtlich beim Ein- oder Ausparken beschädigte der Unbekannte zwischen 10.45 Uhr und 12 Uhr die Fahrertür des im dritten Obergeschoss geparkten Audi. An dem Audi stellte die Polizei weiße Lackantragungen fest. Der Sachschaden beläuft sich auf geschätzte 500 Euro. Die Polizei bittet Zeugen, sich beim Polizeirevier Weingarten zu melden unter Telefon 0751/803-6666.

42-Jähriger fährt mit 1,9 Promille durch Weingarten

WEINGARTEN (sz) - Ein 42 Jahre alter Fahrer eines Kleinkraftrades ist Mittwochnacht gegen 1.15 Uhr wegen seiner unsicheren Fahrweise aufgefallen. Das teilte die Polizei mit. Die Beamten hielten den Mann in der Gartenstraße an.

Den Beamten fiel auf, dass der Mann nach Alkohol roch. Ein durchgeführter Test ergab einen Promillewert von 1,9. Eine Blutentnahme erfolgte anschließend im Krankenhaus. Die Beamten stellten den Führerschein des Autofahrers sicher. Der 42-Jährige muss sich nun wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verantworten.

Exkursion ins Naturschutzgebiet

WEINGARTEN (sz) - Am Sonntag, 1. Juni, findet eine naturkundliche Führung unter der Leitung von Gerhard Pfitzer vom NABU Weingarten ins Naturschutzgebiet „Lochmoos“ statt. Zu sehen gibt es unter anderem Knabenkräuter und Wollgras. Auch Spuren von Bibern wird es dort zu finden geben, da sich die Tiere dort sehr wohl fühlen. Bitte feste Schuhe anziehen. Bei starkem Regen fällt die Wanderung aus. Der Treffpunkt für die Führung ist der Waldparkplatz Hintermoos an der L317. Los geht es um 16 Uhr.

Fremdsprachige Kinofilme in der Linse

WEINGARTEN (sz) - Diese Filme sind in den kommenden Tagen im Programm des Kulturzentrums Linse in Weingarten zu sehen:

Der Film „Tiempos Menos Modernos“ im Original mit spanischen Untertiteln läuft bis Sonntag, 1. Juni, um 18 Uhr sowie Montag, 2. Juni, bis Mittwoch, 4. Juni, jeweils um 20.15 Uhr in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Ravensburg und Weingarten.

„Molière auf dem Fahrrad“ ist von Samstag, 31. Mai, bis Mittwoch, 4. Juni, jeweils um 19 Uhr zu sehen.

„Auge um Auge - Out of the Furnace“ läuft heute und morgen um 20.15 Uhr sowie von Sonntag, 1. Juni, bis Mittwoch, 4. Juni, jeweils um 21.15 Uhr.

Der Film „Die Moskauer Prozesse“ wird im Original mit russischen Untertiteln am Samstag, 31. Mai, um 21.15 Uhr, am Sonntag, 1. Juni, um 20.15 Uhr und Montag, 2. Juni, bis Mittwoch, 04. Juni, jeweils um 18 Uhr gezeigt.

Hallenbad und Sauna schließen ab Pfingstferien

WEINGARTEN (sz) - Das Hallenbad verabschiedet sich am Samstag, 7. Juni, in die Sommerpause. Nur noch bis Freitag, 6. Juni, sind das Hallenbad und die Sauna für die Öffentlichkeit zugänglich. Das Freibad ist dagegen bereits seit 17. Mai in Betrieb. Das teilte die Stadt Weingarten mit.

Wie in jedem Jahr wird die Sommerpause für Revisionsarbeiten genutzt. Hallenbad und Sauna stehen dann voraussichtlich ab dem 15. September nach den Sommerferien wieder zur Verfügung.

Das Bäderteam bittet dringend darum, vermisste Gegenstände (zum Beispiel Badehandtücher und Badehosen) im Hallenbad zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten noch bis Freitag, 6. Juni, abzuholen.



Lichterprozession stimmt Menschen auf den Blutfreitag ein

WEINGARTEN (sz) - Glaube, Andacht, Kerzenschein: Mit der Lichterprozession sind am Abend von Christi Himmelfahrt die Feierlichkeiten zur Heilig-Blut-Verehrung gestartet. Tausende Gläubige zogen von der Basilika zum Kreuzberg. Dort sangen sie miteinander und hielten Andacht. Bevor

der Zug in Bewegung setzte, laschten die Gläubigen in der Basilika den Worten von Abt Raimund Schreier vom Prämonstratenserstift Wilten. Seine Festpredigt stand unter dem Motto „Das blutende Herz Jesu“. Darin forderte er die Gläubigen zur Erneuerung auf: „Ohne erneuertes Herz wären alle

Zeichen und Rituale, die ganze Prozession mit ihren schönen Traditionen nur eitler Tand und sinnloser Schmuck.“

Heute, am Blutfreitag, rechnet die Stadt mit rund 3000 Reitern, die zum traditionellen Blutritt kommen. auch dieses Jahr wird Basilika-Pfarrer Ekkehard Schmid die Hei-

lig-Blut-Reliquie tragen und der größten Reiterprozession Europas voranreiten. Als politischer Ehrengast wird Klaus Peter Murawski, Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei im Staatsministerium Baden-Württemberg, in Weingarten erwartet. DRE/FOTO: DEREK SCHUH

Publikum feiert die „Blutritter“

Regisseur Douglas Wolfperger kommt mit Protagonisten zum zehnten Jubiläum seines Films in die Linse

Von Margret Welsch

WEINGARTEN - Die Kritiker sind entweder daheim geblieben oder haben sich eines anderen besonnen. Wetter gegen „Die Blutritter“, wie beim Filmstart vor zehn Jahren, war jedenfalls nicht am Mittwochabend in der Linse beim 10-jährigen Jubiläum von Douglas Wolfpergers speziellen Blick auf den Blutfreitag.

Dagegen Wiedersehensfreude, versöhnliche Töne, begeisterte Zu-

schauber, viel Lob. Fast das ganze Schauspielensemble ist der Einladung gefolgt. Alle leben noch, halt 10 Jahre älter, da und dort ein Stock. Sichtlich gerührt ist der in Berlin lebende Douglas Wolfperger an den Ort zurückgekehrt, wo er in den 60er-Jahren das Internat im Kloster Weingarten besuchte, und wo er schon als Jugendlicher, fasziniert vom Blutfreitag, einen Film darüber drehte. Dieser war sozusagen die He-

fenne, die vierzig Jahre später dann in den „Blutrittern“ aufgegangen ist, dem subtilen Portrait über ober-schwäbische Originale, die der Glaube an die Heiligblut-Reliquie verbindet.

Zum Film abspulen hat das Linse-Team eigens die alte, analoge Technik wieder rausgekratzt. Nostalgie kam auf im gut besuchten großen Saal beim Rattern des Projektors, was sich passend zum Thema ein bisschen wie Pferdegetrappel anhörte. Erst auf der Leinwand, dann auf

der Bühne, die Protagonisten höchstselbst. Zur Filmfamilie zusammengewachsen mit ihren so unterschiedlichen Leben, blickten sie zurück. „Nach der Premiere hat ein Spießrutenlauf begonnen“, sagte Jürgen Hohl, Textilrestaurator, „denn ich habe das elfte Gebot der katholischen Kirche gebrochen: Du sollst nicht darüber reden, über deine Homosexualität.“ Er tue es trotzdem, um den Jüngeren, die wie er fühlen, den Weg zur gesellschaftlichen An-

erkennung zu erleichtern. „Wie kam der Film außerhalb Süddeutschlands an?“ Exotisch seien die „Blutritter“ im Norden empfunden worden, meinte Wolfperger, als Deppen-Vorführen hätten es nur die Oberschwaben gesehen. „Wir sind doch nicht alle Indianer.“

An diesen Vorwurf der Bluträter, erinnerte sich Alt-OB Gerd Gerber, im Film auf dem Rathausbalkon verewigt. Gerber meinte im Gegenteil, dass „Blutritter“ eine Lanze für den Blutfreitag breche, Geschichte festhalte. Überdies ein zärtlicher Film sei, weil er aus der Innenschau der Menschen erzähle. Dieses Authentische hat auch das Publikum berührt. Der Film sei, wie vielfach kritisiert, keine Lachnummer, kein Zerrbild einer Region. Man könne sich vielmehr im Spiegel betrachten, manches dabei befremde einen. „Dass man so viel darüber geredet hat, hat schon etwas verändert“, so ein Besucher.

Wolfperger denkt wohl an eine Fortsetzung, ist mit Sendern, mit Sponsoren im Gespräch. Es gehe ihm nicht ums Wiederkäuen des Blutfreitags. Es gehe um die Menschen hier, um die Seele eines Landstichs. „Ich bin durch diesen Film so verwachsen mit der Region, hab sie als kleiner Bub erlebt, dann als Außenstehender, was sich da im Kloster abgespielt hat, ist unglaublich. Ich kann mit den Leuten hier. Dieses Biotop Oberschwaben hat Potenzial, hat Komik, da fühl ich mich wohl.“ Sprach's, und dann war Feiern angesagt bei Häppchen und Bier.

Als Zugabe für den begeisterten Applaus nach dem gut besuchten Konzert spendeten die Musiker noch einmal ein Allegro aus einem anderen Händel-Organkonzert, aus Opus 4, in dem auch das Carillon-Register zum Einsatz kam.



Nach Film und Gespräch war Feiern mit Blutrittern und Publikum in der Linse angesagt.

FOTO: MARGRET WELSCH

La Divina Armonia boten Barock und Klassik in Vollendung

Der Mailänder Lorenzo Ghielmi konzertierte auf der Gablerorgel - Konzert wurde auf der Großleinwand in den Kirchenraum übertragen

Von Dorothee L. Schaefer

WEINGARTEN - Ein ungewohnter Eindruck in Weingartens majestätischer Basilika: Das Konzert von Lorenzo Ghielmi und seinem 2005 gegründeten Ensemble La Divina Armonia auf der Orgelpore ließ sich per Videoübertragung gleichzeitig von einer Großleinwand aus verfolgen. So fühlte man sich als Betrachter ein wenig wie bei einer Konzertübertragung vor dem Fernseher, wenn gleich der Klang von hinten her an die Ohren drang. Auch zum Applaus musste man sich nicht zur Empore umdrehen, in insgesamt zwölf Musikerinnen und Musiker verbeugten

sich vor der Kamera. Ob dieser erste Versuch sich dauerhaft etablieren kann, ist hingegen fraglich, meinte Weingartens Kulturreferent Peter Hellmig.

Ungewöhnliche Bilder

Für die Zuhörer unten in der Kirche bot die Videoaufnahme natürlich auch Unterhaltung. Im andern Fall hätte man weder vom Sologeiger Stefano Barneschi, noch vom Organisten und Dirigenten Lorenzo Ghielmi oder vom Orchester etwas gesehen. Ebenso wird die in warmem Licht aufblühende einmalige Ausstattung der Gablerorgel einen starken Eindruck gemacht haben, vor allem auf

diejenigen, die noch nie eine Orgelführung erlebt haben, genauso der Blick auf die Manuale mit ihren Registerzügen aus massivem Elfenbein.

Jedoch war das Konzert eigentlich schon Erlebnis genug und durch die Konzentration des Klangs auf der Empore entstand eine einmalige musikalische und akustische Homogenität für ein Programm mit Konzerten von Händel, Corelli und Haydn. Beginnend mit Händels Orgelkonzert in g-moll op. 7 Nr. 5 in vier kurzen Sätzen entfaltet sich das Zusammenspiel der nie dominant auftretenden Orgel und der sensiblen Orchesterbegleitung aufs Schönste. In Arcangelo Corellis Concerto grosso

in F-Dur op. 6 Nr. 9 band das gleiche Thema das „Preludio“ und den sechsten Satz „Minuetto“ zusammen. In Händels B-Dur-Organkonzert op. 7 Nr. 6 wuchsen alle Instrumente in dem wie ein Schreitanz wirkenden „Pomposo“ zu einer unauf lösbaren Einheit zusammen, im Mittelteil „Organo ad libitum“ trat die Orgel mit vielen kunstvollen Trillern in den Vordergrund.

Der zweite Konzertteil gehörte Joseph Haydn und dem dreisätzigen Violinkonzert G-Dur mit unzähligen Doppelgriffen, das unter den Händen von Stefano Barneschi in heiter gelassenem Spiel erblühte. Vor allem im Adagio stieg die Musik wie auf ei-

ner musikalischen Treppe in die oberen Tonlagen. Das Finale geriet jedoch ein wenig zu schnell und sein Thema erschien nur flüchtig skizziert. Haydns Orgelkonzert in C-Dur in drei langen Sätzen, die alle von einem Orchestervorspiel eingeleitet werden, krönte dann den Schluss mit markantem Plenum und schönen Echowirkungen zwischen Orgel und Orchester.

Als Zugabe für den begeisterten Applaus nach dem gut besuchten Konzert spendeten die Musiker noch einmal ein Allegro aus einem anderen Händel-Organkonzert, aus Opus 4, in dem auch das Carillon-Register zum Einsatz kam.